Juniorsoldaten

Einheit 4, Lektion 10

Heilsarmee-Merkmale (2. Teil)

ZIEL: Die Kinder entdecken und verstehen die Gründe dafür, dass die Heilsarmee ein paar Besonderheiten hat.

WIR SIND EINE GERETTET ARMEE, DURCH BLUT UND FEUER GESTÄRKT; UND MIT GERECHTIGKEIT WOLLEN WIR DAS UNRECHTE BEZWINGEN; DIES IST UNSER KAMPFLIED: ES GIBT ERLÖSUNG FÜR DIE WELT.

(William Pearson, *We're an Army Fighting For a glorious King*, 1896
Frei übersetzt, der deutsche Text unterscheidet sich sehr vom Original)

Bedenken & Vorbereiten

Lies:

- *Zum Soldaten berufen*, Kapitel 5, Abschnitt 3
- 1. Korinther 12,12-31
- *The Salvation Army in the Body of Christ* (ein kleines Büchlein, das online heruntergeladen werden kann, erhältlich auf Englisch, Spanisch und Französisch: www.salvationarmy.org/ihq/ecclesiology)

Diese Lektion ist der zweite Teil der Kennzeichen der Heilsarmee – das heißt, wie unsere Denomination sich von anderen christlichen Denominationen unterscheidet. Der erste Teil befindet sich in Einheit 2, Lektion 10 und behandelt andere Merkmale, die mit der einzigartigen Identität der Heilsarmee zu tun haben (sie konzentriert sich auf die Uniform, die Fahne, das Wappen und den roten Schild).

Wir möchten, dass die Kinder verstehen, warum wir tun, was wir eben als Heilsarmee tun. Es ist wichtig, dass sie die Gedanken und Motivation hinter den Heilsarmee-Praktiken, -Symbolen und -Glaubensinhalten kennen.

Auch wenn die obenstehende Bibelstelle, 1. Korinther, normalerweise herangezogen wird, um über die verschiedenen geistlichen Gaben zu sprechen, ist sie ebenfalls auf den „Leib" der christlichen Kirche anwendbar. Jede christliche Denomination ist anders als die anderen: vielleicht in der Art, wie sie Gott

anbetet, was sie lehrt, in der internen Organisation, auf welche Aufgabenbereiche sie sich konzentriert oder auch auf anderen Gebieten des Kirchenlebens. Trotzdem sind alle Teile der Kirche wichtig und ziehen Menschen aus verschiedenen Gründen an.

Die Heilsarmee ist als eine „konkrete“ oder „soziale“ Kirche bekannt. Wir sind ein Teil der universalen Kirche, der sich auf den Dienst, die Gemeinschaft konzentriert und darauf, wie wir unseren Glauben ganz praktisch ausleben können. Wir sind nicht für unsere Akademiker, berühmten Prediger, Klöster oder hohen Kathedralen bekannt – uns kennt man, weil wir Menschen helfen und weil wir „Gottes Hände in der Welt“ sind. In dieser Lektion zu unseren Besonderheiten möchten wir unseren Juniorsoldaten ein paar Einzelheiten des Heilsarmee-Lebens näher erklären. Wir werden uns heute auf die Buß- bzw. Gebetsbank und die Sakramente (religiösen Zeremonien), das Heilsarmee-Motto und den Gruß konzentrieren.

Du brauchst:

- *Ich will aber eine grüne Nase!* von Max Lucado (SCM Hänssler, Holzgerlingen 2. Auflage 2006. ISBN 978-3-77514-269-4)
- Bibeln
- Zugang zu einer „Buß- oder Gebetsbank“
- „Zuhause & darüber hinaus“-Informationen, damit die Juniorsoldaten sie für die dieswöchige Herausforderung in ihr Heft kleben können

Aufwärmen

Ich will aber eine grüne Nase!

Für diese Aufwärmaktivität brauchst du eine Ausgabe von Max Lucados Buch *Ich will aber eine grüne Nase*.

Der Klappentext des Büchleins besagt: „Haben Sie sich schon mal eine grüne Nase gewünscht? In der Stadt Wemmick sind sie in dieser Saison der letzte Schrei. Oder doch lieber eine blaue oder gelbe? Punchinello hat seine liebe Mühe, seine Nase in der momentan angesagten Farbe zum Leuchten zu bringen. Wann immer er und seine Freunde eine neue Farbe aufgelegt haben, stellen sie fest, dass sie schon wieder zu langsam waren und bereits die nächste Farbe ‘in’ ist. Also gehören sie schon wieder nicht dazu. Zu allem Überfluss haben sie am Ende allesamt so viele Schichten Lack auf ihren Nasen, dass sie nichts mehr riechen können. Erst Eli schafft es, mit etwas Sandpapier ihren Geruchssinn wiederherzustellen und sagt: ‘Ich helfe euch immer, der zu sein, zu dem ich euch gemacht habe!’“

Lies den Kindern die Geschichte vor.

Überleitung: Habt ihr auch schon versucht, jemand anderes zu sein? Wolltet ihr die gleichen Kleider tragen wie ein anderes Kind, die gleichen Dinge besitzen oder die gleichen Aktivitäten machen?

- Ich frage mich, warum Punchinello wie die anderen sein wollte.
- Warum, denkt ihr, möchten wir wie andere sein?
- Denkt ihr, dass das etwas Gutes ist? Warum, warum nicht?

Auch wenn wir vielleicht aus ganz verschiedenen Gründen versuchen, so zu sein wie andere, hat Gott uns auf eine einzigartige und unverwechselbare Art gemacht. Und genauso wie Gott uns auf eine besondere Art erschaffen hat, so hat er die Heilsarmee als einzigartige und eigenständige Organisation ins Leben berufen.

Heute werden wir uns ein paar Dinge näher ansehen, die die Heilsarmee unverwechselbar und andersartig macht und sie von anderen Kirchen unterscheidet.

Das Wichtigste

Stellt euch vor, dass sich in eurer Schule alle genauso wie ihr verhalten würden: Wäre das eine gute Schule oder nicht? Stellt euch vor, dass all die verschiedenen Früchte verschwinden würden und wir nur noch Wassermelonen hätten. Wäre das gut? Stellt euch vor, dass alle in einer Fußballmannschaft zwar ausgezeichnete Torwarte wären, aber kein einziger Stürmer vorkäme. Würden sie ein Spiel gewinnen?

Christen auf der ganzen Welt beten auf verschiedenen Arten an und tun verschiedene Sachen, um ihren Glauben und ihr christliches Leben auszudrücken. Es ist daher wunderbar, dass es so viele verschiedene Kirchen gibt, aus denen die Menschen auswählen können. Die Heilsarmee ist eine der weltbekanntesten christlichen Kirchen. Sie ist besonders bekannt dafür, dass sie Menschen weiterhilft und das Christentum ganz konkret auslebt. Wir sind unter allen christlichen Kirchen einzigartig.

Heute werden wir uns näher anschauen, was denn die Heilsarmee hat oder tut, das sie so einzigartig macht. Wir werden über die Buß- oder Gebetsbank, über sogenannte „Sakramente“ (was nichts anderes als religiöse Zeremonien sind), das Heilsarmee-Motto und den Heilsarmee-Gruß sprechen. Ja genau, wir haben sogar unsere eigene Art zu grüßen.

Die Sakramente (religiösen Zeremonien)

Habt ihr schon mal das Wort „Sakramente“ gehört? Das Wort kommt aus dem klassischen Latein und bedeutet im militärischen und juristischen Sinne „Verpflichtung, Dienst-, Treueid; Strafsumme, Haftgeld“. In dem lateinischen Wort *sacramentum* steckt *sacrare* (weihen, heiligen). In der christlichen Theologie sind damit rituelle Handlungen oder Zeremonien, die die unsichtbare Gnade Gottes wahrnehmbar übermitteln, in einer Gruppe zusammengefasst. Am besten bekannt sind sie wahrscheinlich in der Katholischen Kirche.

Die evangelische Kirche spricht nur bei Taufe und Abendmahl von einem Sakrament. Demgegenüber bezeichnen die römisch-katholische und die anglikanische Kirche sowie die orthodoxen Kirchen auch Buße (Beichte), Firmung, Krankensalbung („letzte Ölung“), Ehe und Ordination (Weihe der Diakone, Priester und Bischöfe) als Sakramente. (Nach Auffassung der Heilsarmee haben rituelle Handlungen nur dann einen Sinn, wenn auch ihr geistlicher Sinn erfasst und verwirklicht wird. Daher verzichtet sie auf die Sakramente als symbolische und äußerliche Handlung. Die geistliche Bedeutung jedoch, die hinter dem symbolischen Akt (Wassertaufe und Abendmahl) steht, wird von der Heilsarmee ausdrücklich vertreten.)

Die Heilsarmee hat ebenfalls solche Zeremonien, wenn wir zum Beispiel einen Juniorsoldaten oder Soldaten ernennen („einreihen“) oder ein Kleinkind segnen. Die Trauung wird ebenfalls als religiöse Zeremonie betrachtet, weil sie Versprechen beinhaltet, die wir vor Gott machen.

Das Wichtigste, das wir über diese religiösen Zeremonien wissen müssen, ist, dass sie nur einen symbolischen Wert haben.

Hände hoch, wer von euch uns zeigen kann, wie man einen Nagel in ein Stück Holz schlägt. (*Wähle einen Freiwilligen aus.*) Okay, hier hast du einen imaginären Hammer, einen imaginären Nagel und ein imaginäres Stück Holz. Zeig uns, wie das aussehen würde, wenn du mit dem Hammer den Nagel in den Holzblock nageln würdest. (*Lass ihn das vormachen.*)

Sagt mir jetzt: Ist er / sie ein qualifizierter Zimmermann? (*Warte auf die Antworten*.) Nein, denn symbolisch vorzumachen, wie man einen Nagel in ein Stück Holz schlägt, macht uns noch nicht zu einem Zimmermann.

Religiöse Zeremonien machen aus euch nicht Christen und führen auch nicht dazu, dass ihr Christen bleibt. Der Gründer der Heilsarmee, William Booth, hat sich Sorgen darum gemacht, dass manche Menschen denken würden, dass sie Christen wären, nur weil sie sich in der Kirche zeigten und an einem Ritual teilnahmen – aber er hat unterstrichen, dass ein Christ zu sein heißt, in einer Beziehung zu Christus zu leben; jemand zu sein, der Jesus nachfolgt.

In der Bibel im Römerbrief steht in Kapitel 10, Verse 9-13 folgendes (*lies den Abschnitt vor*):

> *Wenn du mit deinem Mund bekennst, dass Jesus der Herr ist, und wenn du in deinem Herzen glaubst, dass Gott ihn von den Toten auferweckt hat, wirst du gerettet werden. Denn durch den Glauben in deinem Herzen wirst du vor Gott gerecht, und durch das Bekenntnis deines Mundes wirst du gerettet. So heißt es in der Schrift: „Wer an ihn glaubt, wird nicht umkommen." Das gilt ohne Unterschied für Juden wie für alle anderen Menschen. Alle haben denselben Herrn, der seine Reichtümer großzügig allen schenkt, die ihn darum bitten. Denn „jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden".*

Es ist viel wichtiger, in deinem Herzen an Gott zu glauben als an einer religiösen Zeremonie teilzunehmen.

Das Motto

- Was ist ein Motto? Kennt ihr welche; vielleicht hat eure Schule ein Motto?
- Wer kann mir sagen, wie das offizielle Motto der Heilsarmee lautet?
- Habt ihr schon einmal den Ausdruck „Blut und Feuer" gehört? Habt ihr ihn irgendwo schon einmal gesehen? (*Du könntest ihnen eine Heilsarmee-Fahne zeigen.*)
- Könnt ihr mir sagen, wofür das steht? (Das Heilsarmee-Motto „Blut und Feuer" wurde entwickelt, um die Lehren der Heilsarmee in zwei mächtigen Wörtern zusammenzufassen. Das „Blut" stellt das Blut dar, das Jesus für unsere Schuld am Kreuz vergossen hat, und das „Feuer" repräsentiert das Feuer des Heiligen Geistes, der uns ermächtigt.) „Blut und Feuer" ist das offizielle Motto der Heilsarmee, aber ihr habt vielleicht noch andere Sprüche oder Sätze gehört, die etwas Wichtiges über die Heilsarmee und ihre Tätigkeiten aussagt. Könnt ihr mir ein paar nennen?
- Ihr habt vielleicht schon Leute sagen hören, dass die beiden S (oder H) auf der Soldatenuniform für „Gerettet, um zu retten" oder „Gerettet, um zu dienen" stehen (*saved to save* oder *saved to serve*; der Buchstabe „H" steht für das Heil.) Das erklärt vielleicht auch ein bisschen, wer wir sind – nämlich gerettete Menschen – wegen Jesus. Und weil wir gerettet sind, dienen wir anderen und versuchen, auch sie zu Jesus zu führen.
- „Das Herz für Gott und die Hand zum Menschen" spricht davon, dass wir unsere Herzen Gott gegeben haben und dass wir unsere Hände (unsere Arbeit) dafür gebrauchen, um Menschen zu helfen.
- „Christentum mit hochgekrempelten Hemdsärmeln" ist ein Ausdruck, den manche Leute benutzen, um den sehr praktischen Lebensstil der Heilsarmee zu beschreiben.
- „Den Verlorenen, Letzten und Kleinsten dienen" ist eine andere Beschreibung der Arbeit, die die Heilsarmee für die am stärksten Benachteiligten unserer Gesellschaft tut.

Ein Motto oder einen Slogan zu haben hilft uns, uns an eine bedeutende Wahrheit über etwas zu erinnern. „Blut und Feuer" erinnert die Mitglieder der Heilsarmee an Jesus und den Heiligen Geist.

Überlegt euch ein Lied, einen Rap oder ein Motto, das euch an etwas Zentrales erinnert, das für euch wichtig ist, um ein guter Christ zu sein. Es könnte etwas Wichtiges über Gott oder die Heilsarmee sein. Zum Bei-

spiel besteht das Juniorsoldaten-Versprechen aus einer Reihe Schlüsselsätze, die das Versprechen erklären, das wir Gott machen möchten. Ihr könntet das als Ideengrundlage benutzen oder ihr könnt auch etwas ganz auf euch abstimmen.

(*Vielleicht könntet ihr kurz ein paar Versprechen, die ihr in der Bibel findet, ein paar Schlüsselverse oder andere Aussagen zusammentragen. Diese Aktivität kann als ganze Gruppe, in kleinen Gruppen oder sogar individuell durchgeführt werden. Es wäre gut, wenn die Kinder ihre Ergebnisse vorstellen können und du sie in der Gruppe bestätigst und ermutigst.*)

Der Gruß

Für diesen Abschnitt werden wir ein Spiel spielen, das „Der Kapitän kommt“ heißt. Die Regeln dazu befinden sich unten. (*Dies wird für die meisten ein bekanntes Spiel sein, der Schlüssel zum Spiel ist der Satz „Der Kapitän kommt“, damit der Zusammenhang zur Lektion hergestellt werden kann*.)

Ernennt eine Person zum „Kapitän“ (normalerweise den Leiter). Der Kapitän muss dann Anweisungen geben und die Spieler ausscheiden lassen, die die Aktion nicht schnell genug oder falsch ausgeführt haben. Sobald der Kapitän eine Handlung ausgerufen hat, haben alle Spieler drei oder vier Sekunden Zeit, die Aktion auszuführen. Wenn sie nicht schnell genug eine Gruppe finden oder die richtige Bewegung machen, scheiden sie aus dem Spiel aus. Hier eine kurze Erklärung zu den Bewegungen:

- „Der Kapitän kommt!“: Alle stehen stramm, salutieren und können sich nicht bewegen, bis der Kapitän sagt: „Rühren!“ oder „Ruhn!“ Wenn sie lachen oder die Position vorher verändern, scheiden sie aus.
- „Backbord“: Die Spieler müssen nach links rennen.
- „Steuerbord“: Die Spieler müssen nach rechts rennen.
- „Bug“: Die Spieler müssen nach vorne rennen.
- „Heck“: Die Spieler müssen nach hinten rennen.
- (*Als zusätzlichen Bonus kannst du die ersten paar Male die richtige Richtung anzeigen, anschließend aber zeitweise die falsche angeben. Du wirst überrascht sein, wie viele in die Richtung rennen, die du fälschlicherweise anzeigst.*)
- •„Die Tochter des Kapitäns“: Sie schieben die rechte Hüfte vor, lege die rechte Hand auf die Hüfte, winken mit der linken Hand übertrieben, legen sie auf ihren Hinterkopf und sagen: „Huhuuuu!“
- „In Deckung“: Die Spieler müssen sich auf den Boden fallen lassen und auf dem Bauch Arme und Beine spreizen.
- „Seekrank“: Die Spieler müssen so tun, als ob sie erbrechen.
- „Rettungsboote besetzen!“: Die Spieler müssen einen Partner finden, sich gegenüber auf den Boden setzen, die Hände halten und vor- und rückwärts schaukeln und „hau ruck, hau ruck, hau ruck“ singen oder du kannst einen Zahl rufen und die Kinder müssen in Gruppen in ihrem Rettungsschiff rudern.
- „Fahne hissen!“: Die Spieler müssen Hand über Hand so tun, als ob sie mit einem Seil eine Fahne hissen würden.
- „Deck schrubben!“: Die Spieler müssen so tun als, ob sie den Boden mit ihren Händen putzen würden.
- „Mann über Bord!“: Die Spieler liegen auf ihren Rücken und schwenken ihre Arme und Beine, als ob sie am Ertrinken wären.
- „Über die Planke gehen!“: Die Spieler marschieren in einer perfekt geraden Linie vorwärts, indem sie einen Fuß vor den anderen setzen (Zehen und Fersen berühren sich) und beide Arme ausgestreckt zur Seite halten.
- „U-Boot“: Die Spieler liegen auf dem Boden und heben ein Bein als Periskop in die Höhe.

Erkläre den Kindern die Anweisungen und Bewegungen, die sie ausführen sollen, bevor das Spiel beginnt. Es wäre von Vorteil, wenn du ein paar Leiter hättest, die dir helfen, die Kinder zu beobachten und zu sehen, wer zuletzt die Anweisungen ausgeführt hat. Wenn ihr fertig seid, setzt euch im Kreis.

- Wenn wir sagen: „Der Kapitän kommt“, was habt ihr da gemacht? (*stramm gestanden und salutiert*)
- Warum salutiert man? (*als Zeichen des Respekts für einen Vorgesetzten bzw. gegenseitige Ehrenbezeigung*)
- Warum salutiert man beim Militär durch Anlegen der Hand an den Kopf? (*Der Ursprung des militärischen Grußes liegt bei den Rittern des Mittelalters: Das Hochklappen des Visiers bedeutete ein Aufgeben des Kopfschutzes und signalisierte damit friedliche Absichten. Salutieren deutet die Handbewegung an, ohne die Kopfbedeckung abzunehmen.*)
- Wie grüßen wir wohl in der Heilsarmee? (*Hebe die rechte Hand über Schulterhöhe und zeige mit dem Zeigefinger nach oben.*)
- Wisst ihr, warum wir das so machen? (*Wir zeigen auf Gott und geben ihm die Ehre, wir zeigen Richtung Himmel, weil wir als Gottes Nachfolger Bürger seines Königreiches sind, und erinnern uns gegenseitig an das Ziel, andere für das Reich Gottes zu gewinnen*.)

Der Heilsarmee-Gruß wird vor allem in Salutisten-Zeremonien (*wie Einreihungen und Weihen*) sowie in offiziellen formellen Treffen benutzt, vor allem vom Territorialleiter. Es ist einfach, sich diesen Gruß zu merken; sollen wir ihn ein paar Male üben?

Verknüpfen

Die Buß- und Gebetsbank

Für diesen Abschnitt musst du mit den Kindern in den Raum gehen, in dem die Gebetsbank steht. Wenn dies in dieser Zeit nicht praktikabel ist (z. B. weil das Juniorsoldaten-Treffen während eines Gottesdienstes stattfindet), dann versuch, sie in euren Raum zu bringen oder sie durch etwas anderes zu ersetzen, um sie darzustellen

Buß- oder Gebetsbank: Das ist normalerweise eine Holzbank vorne im Saal, an der Menschen niederknien und beten können. Manchmal kniet sich jemand anders mit ihnen hin, um für sie zu beten. In der Bibel finden war die Bußbank zuoberst auf der Bundeslade (eine verzierte Kiste, die im 2. Mose 25 beschrieben wird und die Tafeln der Zehn Gebote enthält). Sie wird im Alten und Neuen Testament erwähnt (in den deutschen Übersetzungen wird von einer Deckplatte gesprochen).

Wir müssen daran denken, dass dies nicht der einzige Ort ist, mit Gott in Verbindung zu treten und mit ihm zu reden. Gott steckt nicht in der Ausstattung. Die Möbel sind nicht heilig, sondern nur ein spezieller Platz, der zu diesem Zweck bereitgestellt wurde: damit wir dort Gott treffen, mit ihm Zeit verbringen und mit ihm über unsere Gefühle sprechen können.

(Gib den Kindern hier die Möglichkeit, Zeit mit Gott zu verbringen. Vielleicht kannst du ihnen z. B. mit Bildern, Gegenständen oder andern Dingen helfen, sich auf ein bestimmtes Thema zu konzentrieren. Du kannst auch Musik laufen lassen und den Kindern so eine kurze stille Zeit geben, in der sie mit Gott sprechen und vorwärtsgehen können. Beende die Zeit mit einem Gebet. Dankt Gott dafür, dass wir mit ihm in Verbindung treten können, wo und wann auch immer wir das wollen, und nicht an bestimmte Plätze gebunden sind.)

Zuhause & darüber hinaus

Drucke die „Zuhause & darüber hinaus“-Karten aus. Die Kinder möchten sie vielleicht in ihr Heft kleben und Herausforderungen dazuschreiben, darüber nachdenken, Fragen beantworten oder ihre Aktivitäten dokumentieren.

Meine Familie

Genauso wie die Heilsarmee besondere Praktiken hat, gibt es auch in deiner Familie Dinge, die euch speziell und einzigartig machen.

- Nimm dir Zeit, alleine oder vielleicht gemeinsam mit Familienmitgliedern darüber nachzudenken, was das wohl sein könnte.
- Vielleicht möchtet ihr als Familie einen Rap, ein Lied, ein Gedicht oder ein Motto erstellen, das ein paar dieser einzigartigen Merkmale eurer Familie beschreibt. Das kannst du dann beim nächsten Mal der Gruppe vortragen.